

Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: - (2019)
Heft: 1

Rubrik: Best of Blog

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fussball für alle – erst seit 51 Jahren



Foto einer Reportage über den Damen-Fussball-Club Zürich, März 1968.

4

1 968 markierte einen Wendepunkt in der Geschichte des Schweizer Fussballs. Es war das Jahr, in dem Fussball für alle zugänglich wurde: Am 28. Februar wurde mit dem «Damen-Fussball-Club Zürich» der erste Frauenfussballverein der Schweiz gegründet.

In den 1950er-Jahren hatte sich in Basel noch heftiger Widerstand geregt gegen ein geplantes «Damen-Fussball-Länderspiel» Holland gegen Deutschland. Der Schweizerische Fussball- und Athletikverband distanzierte sich und liess verlauten, der Anlass sei «eher in die Kategorie einer Schaustellung oder Zirkusdarbietung» einzureihen und dürfe nicht in Basel stattfinden (Sport, 28. 8. 1957).

Das Spiel im Fussballklub war Mädchen und Frauen in den 1960er-Jahren verboten, aber schweizweit entstanden erste informelle Teams, die sich an lokalen «Grümpelturnieren» massen. Das bekannteste Team war der FC Goitschel, der im Kanton Aargau viele erfolgreiche Turniere bestritt. In Sitten kam es 1965 zu einem spektakulären Fall, als die 12-jährige Madeleine Boll verse-

hentlich einen Spielerpass ausgestellt bekam und mit den Knaben mitspielen durfte, bis der Verband den Fehler bemerkte und ihr die Lizenz entzog.

1966 wehrte sich der nationale Fussballverband gegen die Aufnahme des FC Goitschel, bot den Spielerinnen aber die Schiedsrichter-Ausbildung an. Stück für Stück eroberten die jungen Kickerinnen so die Männerbastion Fussball. Das erste Spiel mit je 11 statt wie an Turnieren mit 6 Spielerinnen fand im Frühling 1967 in Wohlen statt: Goitschel gewann gegen ein gemischtes Zürcher Team mit 6:0.

Aus diesem Zürcher Team formierte sich im Februar 1968 der Damen-Fussball-Club Zürich DFCZ als erster Klub im Sinne eines Vereins (nach Artikel 60 ZGB). Als Gründerinnen und Gründer gelten die beiden Schwestern Ursula und Trudy Moser, sowie deren Vater Franz. Nach der offiziellen Gründungsversammlung fand am 11. April 1968 die konstituierende Generalversammlung des DFC Zürich statt. Die Dokumente aus der Frühzeit lagern heute im Archiv des FC Zürich. **Weiterlesen: blog.nationalmuseum.ch/2018/09/frauenfussball-erst-seit-50-jahren/**

Die älteste Schrift der Schweiz



Obwohl sie kein eigenes Alphabet entwickelt hatten, kamen die am Alpensüdrand lebenden Kelten durch den Kontakt mit den Etruskern früh in Berührung mit der schriftlichen Kommunikationsform. Sie übernahmen das etruskische Alphabet und passten es ihrer Sprache an, woraus das Alphabet «von Lugano» – oder «lepontisches» Alphabet – entstand. Im ehemals lepontischen Gebiet zählt man rund 140 Inschriften; die ältesten gehen auf die Zeit um 550 v. Chr. zurück. Es sind die ältesten Zeugnisse einer keltischen Sprache in Europa. **Mehr dazu:** blog.nationalmuseum.ch/2018/10/die-aelteste-schrift-der-schweiz/

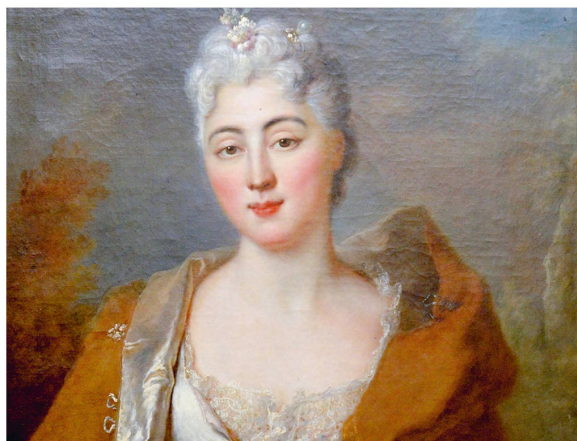
SAFIR – ein Auto aus Zürich-West



Wo heute das Zürcher Tonhalle-Orchester spielt, wurden von 1907 bis 1910 Automobile produziert. Deren Firmennamen, SAFIR, steht für «Schweizer Automobil Fabrik in Rheineck». Dort wurde die Fabrik von den St. Gallern Anton Dufour und Jakob Schmidheiny 1906 gegründet, bevor sie 1907 nach Zürich verlegt wurde. Übrigens: Bei SAFIR entwickelte Rudolf Diesel, der Erfinder des Dieselmotors, 1908 den ersten schnell laufenden Fahrzeug-Selbstzünder und machte damit einen entscheidenden Schritt im Antrieb von Nutzkraftfahrzeugen. **Mehr dazu:** blog.nationalmuseum.ch/2018/10/safir-ein-auto-aus-zuerich-west/

5

Von der Sklavin zur Gesellschaftsdame



Ihre Geschichte klingt wie ein Märchen: Die aus der Kaukasusregion stammende Aïssé (1693/4–1733) wurde als Kind auf dem Sklavenmarkt verkauft und wuchs dann in Pariser Adelskreisen auf. Sie faszinierte Zeitzeugen und verewigte sich mit ihren Briefen als Literatin der Aufklärung. Aïssés Biografie bildete die Inspiration für die Figur der Haydée in Alexandre Dumas' «Der Graf von Monte Christo», der zwischen 1844 und 1846 als Fortsetzungsgeschichte erschien und heute als Klassiker der Weltliteratur gilt. **Mehr dazu:** blog.nationalmuseum.ch/2018/10/aisse-von-der-sklavin-zur-gesellschaftsdame/

blog.nationalmuseum.ch

